



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Das II. Stück der XXXIX. Woche 1680

1680



(613)
Leipz. Post- und Ordinar-Zeitungen/
Das II. Stück der XXXIX. Woche 1680.

Lutin vom 14. Septemb.

Der entsprungene Heißbrunnen zu Rocca Begliere verrichtet wunder-
derfame Curen / und haben wir schon unzählbare Exempel / daß sol-
cher das Podagra / den Stein / den Aufschlag / die Wasserfucht / Wun-
den / Geschwülst / Frangosen / und andere mehr dergleichen Ubel / an vielen
hohen und niedrigen Standes-Personen geheilet / der Quelle dieses wunder-
samem Brunnens sind eigentlich 6. worunter eine dergestalt beschaffen / daß
sie alles Silber / so etwa 2. Vater Unser lang darinnen gehalten wird / vor-
trefflich schön verguldet / so ein klares Anzeigen / daß dieses Wasser durch viel
Mineralische Drehe gehe. Der Intendant Verina ist von der Madame
Royale abgefertiget / daß er die Landstrasse von Savoyen und Piemont bes-
ichtigen und aufbessern lassen soll / weil man vernimmt / daß der Cardinal v'
Estree diesen Weg nehmen wird. Es sind allhier viel frumde ausländische
Cavaliers / welche sich in der angestellten Reitkunst üben. Borige Woche
kahn der Französ. Intendant von Vignerol allhier an / und nachdem er 2.
Tage an dem Hofe negociiret / ist er wieder verreiset / ohnedat man weiß / was
sein Berrichten gewesen. Seine Königl. Hoheit befindet sich sehr wohl /
sahе vergangenen Montag zu / wie des Mons. de Rancour Compagnie leichte
Pferde / so nach Vereuil in Besatzung gehen / auf dem Schloß-Platz in
Schlachtenordnung gestellet worden.

Ring vom 24. dito.

Ihre Kaiserl. Maj. haben den Herrn Grafen / Franz von Thun / wel-
cher als Envoye nach Engeland gehen soll / zuhero würckliches Hof-Kriegs-
Rath allergnädigst erkläret / gestalt er dann den 21. dieses deswegen den ge-
wöhnlichen Eynd bereit abgeleget / und in dem Kriegs-Rath Sitz genommen /
morgen aber wird derselbe seine Reise nach Engeland fortsetzen. Borgestern
Abends haben Ihre Kaiserliche Majestät eine statliche Musc in dem Lust-
Garten bey hieselgem Schlosse halten lassen / und ist selbigen Tag bey Ihrer
Excellenz Herrn Obristen Hofmeister eine Unterredung gehalten / und wie
man für gewiß sagen will / darinnen beschlossen worden / daß Ihre Kaiserl.
Maj. diesen Winter noch allhier verbleiben werden / weil die Seuche in Nie-
der-Oesterreich auf dem Lande um Wien noch stark anhält.

Essaß vom 17. 27. dito.

Mons. Monclas ist wieder auf der Rückreise nach dem Ober-Essaß be-
griffen. Die Cammer von Briesach hat abermahl einen Arrest in Druck
aufgehoben lassen / welcher alle Herrschafften dieser Rheins / nemlich Bisch-
wei-

weiter/Ligelftein/Bischoffthum und Dom-Capitul zu Straßburg / unmittelbaren Elßassischen Ritterstand/der Statt Straßburg 4. Uempier/des Königs Souverainität unterwirfft / also / daß man ihm so viel deren Land disseit des Rheins betrifft / huldigen soll / des Königs Wapen anschlagen und nach Briefschapp appelliren sollen / und was dergleichen mehr. Es will auch verlauten / der König habe dem Bischoff von Genff versprochen / ihn wieder in selbige Statt einzusetzen / weil er unbefugter Welfe außgetrieben worden sey. Der gewesene Francköf. Resident zu Straßburg / Herr Frischmann / ist den 14. 24. dieses gestorben/und soll zu Brüschwickersheim / 2. Stunden von Straßburg/ begraben werden.

Constanz vom 23. dito.

Gestern Abends sind Ihre Excellenz der Kaiserl. geheimte Rath / und Abgesandte Herr Baron von Landsee / neben den ihrigen / allhier glücklich und wohl angelanget / und heute von allen vornehmen des Adels und der Statt complimentirt worden/werden/ dem Verlaute nach / sich noch ein: Zeit lang allhier aufhalten.

Paris vom 19. dito.

Alle Tage sendet der König jemand nach Chantilly / zu vernehmen / wie es mit dem Prinzen von Conde stehet / welcher gestern dann sich sehr wohl befand / doch waren Seine Hoheit sehr kranck / allein man hoffet / daß sie durch den Gebrauch der Potagen oder schönen Süßgen / womit Seine Hoheit wieder einen Anfang gemachet/ bald wieder zu Kräfften kommen sollen. Seine Majestät trägt groffe Sorge / dero Armeen in gutem Zustande zu erhalten / weßwegen dann nicht geringe Unkosten darauf gehen/solches durch Werbungen zu erhalten / wie denn viel Geld hin und wieder gefandt wird/ solche Recrutierung auch bis in Frühling zu continuiren/ absonderlich weil solche Armeen durch einige Seuchen immer abnehmen / und daher auch die Werbungen continuiret werden müssen. Mons. de Bibonne liegt mit 18. Galeren untweit der Insel Majorque sehr geschwächt/weil unter dem Volcke ein Sterben ist. Mons. du Desne liegt mit 12. andern nicht weit von ihm/welcher die Restitution eines unserer von den Spaniern-genommenen Schiffs suchet / welches vor der Ratification des Friedens genommen worden. Von Bordeaux hat man / daß sich daselbst einige Pestilenzische Seuche hervor thut. Der Hof wird vorerst noch zu Versailles bleiben / weil die Kranckheiten so groß nicht sind/wie vormahls berichtet worden. Zu Tunis soll eine Francköf. Fartane mit 33. Messinesern angelanget seyn / welche durch ihren Führer / D. Joseph Marscheli/sollen versucht haben/den Bassa alda zu überreden / daß selbiger bey dem Groß:Bezier und andern vornehmen Türckischen Bedienten / so viel zu Wege bringen mögte/ daß man von der Ottomannischen Pforte eine See-Macht gegen Messina sende

den

den wolte / mit Anerbietung 50000. Reichsthaler baar Geld zu bezah-
len / auch darbey versichernde / daß in Messina noch über 5000. Mann / und
noch mehrere an andern Orten gedachten. Königreichs bereit wären / welche
nur eine gute Gelegenheit erwarteten / das Spanische Joch wieder von sich
zu werffen / worauf wenige Tage hernach noch bis 200. andere Messineser
ankommen wären; darauf obbesagter Bassa eilends einen besondern Currier
an den Türckischen Hof abgefertiget habe / dessen Meinung darüber zu ver-
nehmen.

Haag vom 23. dito.

Nachdem das Parlament in Engeland am 1. Novembr. sich versamlet
soll / und darinnen Sachen des gemeinen Bestens / und absonderlich wegen
dieses Landes vorfallen mögten / als haben die Herren General: Staaten an
Seine Hoheit bitlich gelangen lassen / auf das aller eheste wieder von Zell zur-
rück zu kehren / und für dero hohe Person Sorge zu eragen. Deshwegen man
auch den Herrn Leeutven von Leiden nach Engeland senden will / den König
mit dem Parlament / in welchem er viel Verwirrung findet / zu vergleichen;
es entsethet aber disfalls einige Schwierigkeit / weil gedachter Here Leeutve
von Leiden bereit in Engeland Extraordinar: Ambassader gewesen / und nun
in schlechtern Berrichtungen als vorhin geschicket werden soll / also diese Rei-
se nicht wohl antreten kan noch will / und demnach diese Gesandtschaft und
Handlung einen solchen / wie Er ist / und keinen schlechtern Mann erfordert / so
kan man noch nicht darüber einig werden ; wird aber verhofft / daß Er dem
Lande zum Besten zu solcher Absendung sich bequemen wird. In Ansehung
dieses alles hält man dafür / daß die Herren General: Staaten nicht eher von
einander gehen werden / bis das Parlament in Engeland zusamen gekommen /
auch von einander gegangen. Der allhier anwesende Kön. Spanis. Gesandte
hat sich sehr alterirt / als er die Zeitung bekommen / daß die 6. oder 8. Bran-
denburgischen Schiffe / so eine Zeitlang auf Schönfeld bey Seeland gelegen /
ein Spanisch Kriegs: Schiff / untweit Ostende / mit Gewalt weggenommen /
und weil es eine Sache von grosser Consequenz / hat gedachter Spanischer
Gesandter solches diesem Staat kund gethan / auch deswegen ein Memorial
übergeben / aber nicht darin gemeldet / daß es die Brandenburgischen Kriegs-
Schiffe gethan / und ist gestern persönlich in Ihrer Hochmög. Versammlung
gewesen / dero selben gute Resolution / auf sein übergebenes Memorial / zu er-
warten / worüber man auch entrüstet / und deswegen an das Admiraltät: Col-
legium bereit Befehl gegeben hat / daß einige Schiffe in See gehen sollen / die
Spanis. Schiffe / wo sie anzutreffen / zu warnen / absonderlich / weil der neue
Gouverneur / Prinz von Parma / in den Spanis. Niederlanden ehest erwartet
wird / und 2. Millionen an Baarschaften bey sich führet / hievon Bericht zu
geben.

Brüssel vom 25. dito.

Die jenigen Schiffe / welche das Kriegs: Schiff / Carolus der Andere
ge-

genant/auf der Rede vor Ostende weggenommen/geben sich vor Brandenburgische aus / sie kreuzen stets zwischen den Hoffden und Ostende/ in Meinung des Herzogen von Villa Hermosa Bagage zu erhalten / sie hätten auch selbige unfehlbar bekommen / wann sie ihren Anschlag einige Tage später angesteller; damit aber ihr weiter Absehen auf des ankommenden Prinzen von Parma seine mitbringende Güter nicht gelinge / so hat man ihm alsobald eine Advis: Jagt entgegen geschickt/ demselben alles / was auf der Rede vor Ostende vorgangen / zu hinterbringen / damit er sich darnach richten möge. Inmittelst hat man in allen Seehäfen Anstalt gemacht / daß keine Schiffe auflaufen sollen / und hat man Hoffnung / daß der Churfürst von Brandenburg dieses Schiff wieder an solchen Ort bringen lassen werde / wovon es genommen. Was die Präntension anlanget / daß die Wegnehmung geschehen / so ist Hoffnung / daß solche auf guten Fuß gestellet / abgethan zu werden / und wann es schon nicht wäre / so meint man doch / daß höchstzeder Churfürst die Sache nicht gut heißen werde. Die Princessin Lillibonne hat wegen ihres Begehrens bey hiesigem Staat abermahl eine Schrift eingegeben / weßwegen der Hof / weil solche Sache leichtlich einen Krieg verursachen mögte / nicht wenig besorget ist; dem Präsidenten Clerembaut aber will man auf seine eingeführte Forderung schriftlich begeben. Sonst ist Mons. Dickfeld aus dem Haag allhier wieder angelangt / und hält selbiger / im Namen des Prinzen von Uranien / wegen der Spanischer Seire habenden Forderung vom letzten Kriege noch stark an / hat auch bey Seiner Excellenz bereit unterschiedliche maßl Audienz gehabt.

Copenhagen vom 14. dito.

Nachdem die Chur:Princessin von Heydelberg / nunmehr Churfürstin / glücklich und wohl zu Nicöping bey Ihrer Maj. dero Fr. Mutter angelangt / ist die Reise von dar alsobald darauf vorgenommen / und heure glücklich und wohl vollzogen worden. Ihre Majest. unser gnädigster König und Herr / haben dero Verlaugen zu dero Frau Mutter / als auch zu dero Princessin Schwester / in dem mercklich sehen lassen / daß sie diesen Mittag / nachdem allerhöchsth besagte Personen Ihre Maj. und Ihre Hoheiten zu Köck übernachtet / denen selben entgegen geritten / begleitet mit dero Gemahlin / der Chur: Fürstin von Sachsen / dero Cron:Prinzen / und unterschiedlichen Bedienten / und dar auf aufm Prinzen: Hof vor hiesiger Residenz das Mittagmaßl ingesamt eingenommen / darauf um 4. Uhr unter Lösung des Geschüzes sich herein begeben / und besammnen auch bis in den späten Abend ihre genehne Gesellschaft erstreckt. Morgen vor Mittage sind Ihre Maj. gnädigst gewillet / eine Musterung dero Leib:Regiment die Garde zu Fuß anzustellen / wobey eines jeden Officirers Compagnie scharff wird untersucht und examiniret werden / ob sie auch gang oder nicht.